

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bauerngeschichten

Von HEINRICH SCHARL

1. Der Kompaß.

Der Kraxenbauermichel aus Oberblunzendorf is' amal in d'Stadt 'neing'fahren, weil er bei sei'm Rechtsanwält nachschauen hat wollen, wie's mit sei'm Prozeß steht.

Nachdem er die beruhigende Auskunft kriegt hat, daß das „Prozeßerl“ gut steht und höchstens noch ein bis zwei Jahre dauern könnt, is' er befriedigt und gemütlich wieder dem Bahnhof zugegangen und hat sich dabei die schönen Schaufenster in der Neuhauserstraßen ang'schaut. Bis er bei einem Optiker steh'n 'blichen is' und interessiert in dem sei' Auslag' 'neigloht hat. Der hat nämlich a Ding ausg'stellt g'habt, das wie eine Uhr und doch wieder wie keine Uhr ausg'seh'n hat. Und a Zettel is' dabeig'legen, wo draufs'tanden is':

Präzisionskompaß!

Ermöglicht in jeglicher Lage und zu jeglicher Zeit das Auffinden des richtigen Weges.

Verfagt nie! — Verirren ausgeschlossen!

Unentbehrlich für Jedermann!

„Herrschaftsagenda!“ hat der Kreuzbauermichel sich denkt, „so an' Professionskompaß muas' i' ma kaufen, den kann i' brauchen —“ und is' in das G'schäft neing'angen und hat sich so ein Wunderinstrument kauft. Der G'schäftsinhaber war sehr freundlich und hat ihm sogar noch gratis an „Schrieb“ dazugeben, in dem alles Nähere über den Gebrauch des Instruments drin g'standen is'. — Und dann is' der Kraxenbauermichel „am Bahnhof“ gangen und in sein Heimatsdörfel g'fahren. —

Am selbigen Abend is' er schon wieder bei seine Spezi im Wirtshaus g'essen und hat ihnen von seiner Reise nach München und von seine' sonstigen Erlebnisse erzählt. Und dann

hat er ihnen seinen Kompaß zeigt. Da ham s' erst alle g'schaut! Grad gloht ham s' mit ihnern Glaspagen! Und dabei ham s' eine Maß Doppelbier nach der andern 'trunken und g'raucht und dampft als wie die Misthaufen. Bis a Feder sei' nötige Bettstücker'n g'habt hat und allmählich einer nach dem andern beimg'wadelt is'.

Nur der Kraxenbauermichel is' no allein sitzen blieben und hat noch ein paar Glasel Zwetschentwasser „umig'schütt“, weil ihm, wie er g'sagt hat, im Magen net ganz „extra“ war. Und dann hat er zahlt und sich als letzter auch auf'n Weg g'macht. Aber wie er aus 'm Wirtshaus 'rauskomma is', hat 's ihm schön herumg'schmissen! Und stockfinster war's und g'regnet hat's, wia net g'scheit.

Dreimal hat ihn der Malefizboden, der loamige, hing'haut, und mit seiner Nas'n is' er im Straßenschlamm nur so umanandg'fahren, sodas' er fast gar kein' Luft mehr g'habt hat. Endlich is' er wieder auf seine Füß' g'standen und a bissele zu sich kommen.

„Oha —“ hat er g'sagt, „hupp! Heut' hab i' z'vui dawischt, und wann i' mein — hupp — Professionskompaß net in der Taschen hätt', war's ganz g'fehlt, denn i' findert net hoam! Aber sowas — hupp — kann mir nimmer passieren!“

Und dann hat er sich nochmals an „Anlauf“ g'nommen und is' fest drauflosmarschiert.

So gegen sechs in der Fruah, d'Sonn war schon aufg'gangen, wacht der Kraxenbauermichel auf. Sein Schädel brummt fürchterlich und kommt ihm ganz „viereket“ vor. Nur schwer bringt er seine Gucklöcher auf. Dabei kommt ihm alles so feucht und kalt vor. — „Ja, Kreuzbirnbaamhollerstauden!“ Er liegt ja im Straßengraben und neben seiner rinnt der Gmoanbach.

Lausanne
1926



September
11/26]

Siebentes Schweiz. Comptoir

Nahrungsmittel — Landwirtschaft — Ausstellung

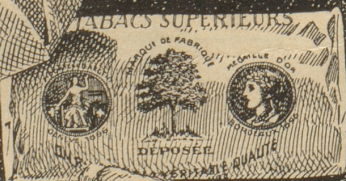
DIREKTION: RUE PICHARD 2

123

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-



Bekannt unter dem Namen
„BÄUMLI-HABANA“



Eduard Eichenberger Söhne
BEINWIL 4/SEE SCHWEIZ

PRO
PRA

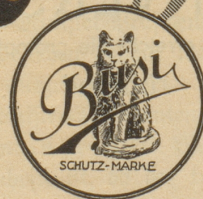
Der Kräftespender
für Magen, Darm, Blut und Nerven

ist

Elechina

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

Büsi-
Mützen



FABRIKANTEN:
FURST & Co.
WADENSWIL